

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Beilage: Für Haus und Familie. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Beilage: Für Haus und Familie
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Für unverlangte Manuskripte wird keine Verbindlichkeit übernommen. Einsendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Postgebühren; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von M. 1.50

Schriftleiter und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.
Postfach-Konto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 48.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 26. November 1933.

31. Jahrgang.

Rheingauer Herbstschlußfest!

Eltville a. Rh., 20. Nov.

Der Abschluß der 1933er Weinlese im Rheingau wurde am gestrigen Sonntag mit einem großangelegten Herbstschlußfest in Eltville gefeiert. Das liebe Wein- und Rebensiedchen hatte einen großen Tag. Die Reichsbahn hatte verstärkten Zugverkehr eingelegt, und der war notwendig. Zu Hunderten stiegen die Gäste auf dem Bahnhof aus, viele kamen mit Autos, Omnibussen, Krafträdern und Fahrrädern. Das gastreiche Eltville, das aus Anlaß dieses Tages ein vielfarbiges Festtagsgewand angelegt hatte, nahm sie alle auf. Dazu ein wunderschöner Novembersonntag. Die Herbstsonne meinte es ganz besonders gut. Alles war so recht geschaffen für eine fröhliche Stimmung, für ein rheinisches Herbstschlußfest. Um 2 Uhr sollte der große Winzerzug beginnen. Schon lange vor diesem Zeitpunkt standen die Leute dicht gedrängt auf den Straßen. Ein munteres Hin und Her, an den Straßenkreuzungen zeitweise ein bedrückendes Gedränge und doch verlief alles glatt. Kurz nach der festgesetzten Zeit landeten Fanfarenreiter an, daß sich der Festzug in Bewegung gesetzt hat. Ein großes Hakenkreuz, das die ganze Straßenbreite einnahm, eröffnete ihn. Dann ein Herold hoch zu Ross und anschließend die erste Musikkapelle. Die „Kappeskerb“ bildete die erste Festzugsgruppe. Eltville feiert nämlich auch gleichzeitig seine traditionelle Kappeskerb. Es folgen die Gruppen „der Wein von der Blüte bis zum Glase“. Ein Wagen zeigt den blühenden Weinberg. Dahinter schreiten Fußgruppen, das Schneiden, Gerten, Graben und Heften darstellend. Die Peronospora und der Sauerwurm, die schlimmsten Feinde des Weinbergs, werden bekämpft und dann gehts nach vieler Mühe und Arbeit zur Ernte. Traubenschützen treten auf den Plan. Leserguppen und Buttenträger ziehen dahin, dazwischen Wagengruppen „Regina im Eltviller Sonnenberg“ und die „Herbstkönigin und ihre Begleiter“, beides sehr schön ausgestattete Wagen. Wirkungsvoll wird auch der Erntedank dargestellt. Die weiteren Gruppen: flüchtige Einblicke in einen Winzer-Kleinbetrieb und einen Winzer-Kleinbetrieb mit „selbstgezo-genem Wein“. Hinter einer weiteren Musikkapelle wird der Erntekranz getragen, das letzte Vadsch für diesen Herbst rollt dahin, schöne Winzerinnen und schmutze Winzer in Trachten schreiten vorüber. Die nächste Wagengruppe „Weinprobe“. Kenner sind bei der Sache. Da wird probiert und — auch getrunken. Letzteres auch ganz besonders bei der folgenden Wagengruppe „Im tiefen Keller sitz ich hier“. Nach dem Weinwagen „Eltviller Sonnenberg“ bildet der Wagen „Kistenfuchs“ den Schluß der Festzugsgruppe „Ernte“. Mit Musik wird auch die Gruppe „Der Küfer und der Wein“ eingeleitet. Zunächst sieht man die Arbeit im Gärtler, der „Neue“ ist in Bewegung. Zwischendurch blüht man in einen „Versteigerungsjaal“ (von der weiteren Wagengruppe dargestellt). Flott wird geboten

und hoch, „wäre es nur immer so“, hat sicher mancher Winzer bei sich gedacht. Dann die Wagengruppe „Im Weinkelser“. Der Wein wird auf Flaschen gefüllt. Bei der nächsten Gruppe: „Im Badraum werden die Flaschen etikettiert, gekapselt, in Papier eingeschlagen und schließlich in Stroh-hüllen gesteckt. Dann gehts in die Kisten, der Spediteur fährt vor. „Im Büro für Weinversand“ (die nächste Wagengruppe) herrscht Hochbetrieb, Telefone schrillen, Schreibmaschinen klappern, ein geschäftiges Hin und Her, dann rollt der beladene Wagen (eine neue Wagengruppe) zur Bahn. Auf einer der Weinkisten, die ihren Weg zum Konsumenten angetreten haben, sitzt stillvergnügt der Küfer, mit den erforderlichen Lieferungs-papieren in der Hand. Bei weiteren Wagengruppen sieht man die Faßschroter von ehemals bei der Arbeit. Eine Küferwerkstatt, wo der Meister mit Gesellen und Lehrlingen tätig ist, läßt der folgende Wagen schauen. Und dann kommt der Abschluß des Festzuges „Beim Eltviller Wein“. Voran eine Gruppe kleiner Mädchen, dann die Metzger, Bäcker und Wirte mit „Worscht, Beck und Wein“, das Glas der Rheingauer Winzer, der „Rheingauer Römer“ wird von Küfern getragen. „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang“, ist die nächste Wagengruppe überschrieben. Der Gruppe der fide-len Reigentänzer schließt sich die Gruppe „Mut und Kraft durch Rebenja“ an und mit dem prächtigen Wagen Bacchus mit den „Weinteuflchen“ ist der Festzug zu Ende. 41 Fuß- und Wagengruppen, ein selten schöner Winzerfestzug ist vorüber gezogen. Auf dem Mathias Müller-Platz wurden noch Reigentänze aufgeführt. Dann ging's in die Gaststätten, auf den Kummelplatz. Dem „Neuen“ wurde gut zugesprochen. Bei fröhlicher Stimmung klang das schöne Fest aus.

Der Propagandaverband Preuß. Weinbaugebiete in Bonn im neuen Gewande.

Am 16. November 1933 fand in Radesheim die Jahres-Mitgliederversammlung des Propagandaverbandes Preußischer Weinbaugebiete statt, welche die Räume der Rheinhalle bis auf den letzten Platz füllte. Die Leitung der Versammlung lag zunächst in den Händen des Frhrn. von Schorlemer-Lieser, der eine große Zahl von Vertretern der Staats-, Provinzial- und anderer Behörden sowie des Berufsstandes begrüßen konnte, an ihrer Spitze den Landesbauernführer Frhrn. von Elg-Rabenach. In den einleitenden Worten stellte der Vorsitzende fest, daß die j. Zt. in größten Notzeiten von dem Oberpräsidenten der Rhein-provinz, Frhrn. von Lüninck, gegründete und bisher unter seiner Leitung gestandene Kampforganisation kraftvoll alle Stürme der vergangenen Jahre überstanden habe. Nicht nur die bisherigen Erfolge, sondern auch die Erkenntnis, daß eine Werbung nur dann nachhaltigen Erfolg verspreche, wenn sie als Dauereinrichtung sich auswirken könne, erforderten gebieterisch die Aufrechterhaltung des Verbandes.

Der erstattete Geschäftsbericht gab Zeugnis von der rührigen und umfangreichen Werbetätigkeit im In- und Auslande durch die Durchführung von Werbemaßnahmen mannigfaltigster Art. Der Kassenbericht zeigte, daß durch Sparsamkeit und Ausnutzung jegliche Möglichkeit einer Selbstfinanzierung der einzelnen Unternehmungen trotz Absenkung der Verbandsbeiträge auf die Hälfte die Erhaltung einer durchaus gesunden Finanzlage ermöglicht werden konnte. Die Entlastung wurde von der Versammlung erteilt.

Nach Verabschiedung der vorgeschlagenen Satzungsänderungen, durch welche die Berücksichtigung des Führergedankens eingeführt wurde, übernahm, von der Versammlung mit starkem Beifall begrüßt der Landesbauernführer der Rheinprovinz, Frhr. von Elg-Rabenach, die Führerschaft des Verbandes.

Er zeichnete in großen Zügen, wie sich die künftige Arbeit in der Aufbauarbeit der Reichsregierung einzugliedern habe und versprach, seinen ganzen Einfluß geltend zu machen, um den Absatz deutscher Nebenerzeugnisse zu fördern. Es gelte vor allem mit dem Vorurteil zu brechen, den Genuß von Wein als Luxus anzusehen, sondern allen Volksgenossen klar zu machen, daß es eine nationale und soziale Tat sei, die Edelzeugnisse deutschen Bodens zu bevorzugen und so dem schwerarbeitenden Winzer sein Los erleichtern zu helfen.

Er stattete allen bisherigen Mitarbeitern den Dank des Verbandes ab und gedachte in besonders ehrenden Worten der Verdienste des Gründers, des Oberpräsidenten Frhrn. von Lüninck, dem unter freudigster Zustimmung der Versammlung die Ehrenführerschaft verliehen wurde. Er ernannte zum stellv. Führer: Frhr. von Schorlemer-Lieser, zum Geschäftsführer: Oberlandwirtschaftskammerrat Dr. Bewerunge-Bonn und zu ordentlichen und stellvertretenden Mitgliedern des Führerbeirates: Für den Weinbau: Winzer Meurer in Maysschö und Weingutsbesitzer Dänweg in Neumagen. Für die Landkreise: die Landräte von Stein in Zell und Dr. Meyers in Alrweiler. Für die Gemeinden: Bürgermeister Berger in Bacharach. Für die Verkehrsverbände: Oberbürgermeister Ridert in Bonn und Beigeordneter a. D. Dohs in Godesberg. Für die Landwirtschaftskammern: 1 Vertreter der Landwirtschaftskammer Wiesbaden (von dieser zu benennen) und für die Landwirtschaftskammer in Bonn den Hauptabteilungsleiter Hegel.

Die Vertreter der Handelskammern werden noch im Einvernehmen mit diesen, und die Vertreter des Weinhandels nach endgültiger Durchführung des Neuaufbaus des Weinhandelsstandes berufen werden. Die Ernennung der 21 Mitglieder für den Verbandsausschuß blieb vorbehalten.

Nach eingehender Erörterung der Ausgestaltung der weiteren Werbetätigkeit und deren Finanzierung wurde die Mitgliederversammlung geschlossen. Im Anschluß an diese fand die Verkündung der Ergebnisse der diesjährigen Weinprämierungen der Landwirtschaftskammern in

Wiesbaden und Bonn statt. Folgende Staats- und Kammerpreise wurden verteilt bzw. nachfolgende Weingutsbesitzer ausgezeichnet: Die silberne Staatspreis-Münze erhielten die Freiherrn von Ritter zu Groenesteyn in Rüdesheim für 1932er Rüdesheimer Berg Rosened Riesling; die bronzene Staatspreis-münze die Hallgartener Winger-Genossenschaft Hallgarten für 1931er Jungfer Riesling Spätlese; die große silberne Kammerpreis-münze erhielten: Vereinigte Weingutsbesitzer E. G. Hallgarten für 1932er Hallgartener Jungfer Riesling, Aschrott'sche Gutsverwaltung Hochheim a. M. für 1932er Hochheimer Stein Riesling Spätlese, Adam Albert, Hattenheim für 1930er Hattenheimer Schützenhaus Riesling Auslese, Braubacher Wingerverein für 1932er Braubacher Liebdehl Riesling, Karl Frz. Engelmann, Hallgarten für 1932er Hallgartener Deutelsberg Riesling Spätlese, Weingut Geheimrat J. Wegeler Erben, Rüdesheim, für 1932er Rüdesheimer Berg Bronnen Riesling, Hallgartener Winger Genossenschaft Hallgarten, Jungfer Riesling Spätlese und Ludwig Meusch in Nassau erhielt für 1932er Nassauer Niederberg Spätburgunder die kleine silberne Kammermünze.

Die Entwicklung des Weinmarktes noch nicht ganz geklärt.

Die Faktoren, die die Weinmarktlage beeinflussen, liegen im großen und ganzen fest, geräumte Wingerkeller in vorjährigen und älteren Weinen, nicht sehr große Bestände beim Weinhandel und geringer, in qualitativer Hinsicht befriedigender Herbst im laufenden Jahr. Diese drei Tatsachen eröffnen an sich der deutschen Weinwirtschaft die besten Aussichten. Nur der wesentlichste Faktor, die Kaufkraft der Verbraucherschaft, läßt einen allzu großen Optimismus nicht zu. Daß sie noch sehr schwach ist, steht unbestreitbar fest.

Welche Aussichten ergeben sich unter Berücksichtigung dieser Tatsachen für die Entwicklung des deutschen Weinmarktes? Die Weintrinker werden nach wie vor nur einen bestimmten niedrigen Preis für ein, nicht lebensnotwendiges Agrarprodukt wie Wein ausgeben können und wollen. Weinbau und Weinhandel werden jedoch in Anbetracht der geringen, zur Verfügung stehenden Weinmengen nicht ohne weiteres geneigt sein, weiter zu den bisher geltenden Preisen zu verkaufen. Eine Erhöhung des Preises für den Konsumenten birgt jedoch die Gefahr in sich, daß mancher, durch zweckmäßige und zielsichere Propaganda gewonnene Weintrinker wieder zum Bier abwandert. Die Nachfrage nach Wein wird bei Preisen, die man z. B. seitens des Weinbaus und Weinhandels teilweise noch fordern zu können glaubt, zurückgehen.

Diese Erscheinung ist vor allen Dingen im Schoppenweingeschäft zu erwarten, das auf Preisveränderungen am schnellsten reagiert, während das Flaschenweingeschäft nicht so empfindlich für Preischwankungen ist. In den Konsumweinen in niedrigen Preislagen ist mit einer Knappheit zu rechnen, da für diese Weine, dank der zielbewußten Förderung des Schoppenweingeschäftes in den letzten Jahren, beste Nachfrage bestand. Mittlere und bessere Flaschenweine ließen sich dagegen in der gleichen Zeit schwieriger absetzen. Es erscheint demzufolge ratsam, der Verbraucherschaft, nachdem sie auf die deutschen Weine an sich in letzter Zeit eindringlich und wirkungsvoll hingewiesen wurde, die mittleren und besseren Flaschenweine nunmehr deutlich nahe zu bringen.

Die Meldungen aus den Weinbaugebieten lassen erkennen, daß man sich über die zu erwartende Weinmarktentwicklung in nächster Zeit noch nicht ganz im Klaren ist. Einzelne Gebiete, so z. B. die Mosel, melden überwiegend von befriedigendem Geschäft, ebenso ein kleiner Teil des Mittelrheins und der Ahr. Dagegen laufen aus Franken, Rheinhessen und dem Rheingau ungünstigere Meldungen ein.

Teilweise wird berichtet, daß die Forderungen der Winger zu hoch liegen.

So sehr möglichst hohe Preise nach einigen außerordentlich harten und schweren Jahren berechtigt erscheinen, muß doch immer wieder auf den wichtigsten Faktor für die Marktgestaltung, den Faktor Kaufkraft der Verbraucherschaft, hingewiesen werden, der wesentlich bedeutungsvoller als die auch nicht unwesentlichen Faktoren, geringe Vorräte (durchschnittlich unter 1 Prozent der 1932er Ernte. Franken etwa 1 Prozent, Rheingau etwa 2½ Prozent, Mittelrhein und Mosel, Saar und Ruwer etwa 4 Prozent.) und geringe Ernte, die einen hohen Preis gerechtfertigt erscheinen lassen. Die Kaufkraft bestimmt die Marktentwicklung diktatorisch. Ihr muß sich das Weinfach anpassen.

Aber auch der Konsument muß den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen und einsehen, daß ein erhöhter Weinpreis gerechtfertigt ist, nicht allein, weil wesentlich geringere Mengen als in den letzten Jahren verkaufsfähig sind, sondern auch weil ihm eine bessere Qualität geboten wird.

Der Internationale Weinmarkt unverändert.

Die Lage am internationalen Weinmarkt ist nach wie vor undurchsichtig. Die weitere Abschwächung des Dollarkurses gestaltet sie noch undurchsichtiger. Dazu kommt die starke politische Spannung in den europäischen Ländern, die das Abwickeln von Geschäften von Land zu Land erschwert.

Die Lese kann nunmehr in sämtlichen europäischen Weinbauländern als beendet bezeichnet werden. Eine bestimmte Markttendenz hat sich noch nicht herausgebildet. Einerseits ist der Verbrauch gering und andererseits will man die Moste erst vergären lassen, um sich ein Urteil über die neuen Weine bilden zu können.

In Oesterreich ist man mit der Qualität des 1933er nicht ganz zufrieden. Man nimmt jedoch an, daß 60 Prozent der Ernte ohne Verschnitt konsumfähig sein werden. Der Handel hält mit Einkäufen sehr zurück. Das Geschäft wird durch den fortschreitenden Versall der Kreditfähigkeit der Gastwirte erschwert.

Die in Ungarn eingebrachte Qualität bleibt gleichfalls hinter den Erwartungen zurück. Die Nachfrage nach alten Weinen ist lebhaft. Von neuen Weinen sind zunächst nur geringere abzugeben. Die Exporttätigkeit nach der Schweiz steht infolge der neuen Einfuhrbestimmungen.

Die Geschäftstätigkeit in der Tschechoslowakei ist gering. Eine leichte Zunahme des Weinverbrauches ist jedoch festzustellen.

In Bulgarien ist die Ernte in qualitativer Hinsicht nicht den Erwartungen entsprechend ausgefallen. Die Preise für Most neigen etwas zur Befestigung, schwanken jedoch stark. Der Tafeltraubenexport ist fast beendet.

In Jugoslawien ist die Nachfrage nach alten und neuen Weinen zurückgegangen. Mit Eintreten der kalten Witterung rechnet man jedoch wieder mit etwas besserem Geschäft, da entsprechend den slawischen Sitten in diese Zeit viele Familiensfeste fallen.

In Griechenland ist die Nachfrage nach guten Weinen, besonders der Insel Samos, vorwiegend aus Ägypten, bei festen Preisen lebhaft.

Die Rodungszulage

eine wirksame Staatshilfe für den Weinbau.

Die Weinbaufläche Deutschlands hat sich in den letzten 30 Jahren fast um die Hälfte vermindert. Sie verringerte sich von 120000 Hektar im Jahre 1890 auf 72000 Hektar im Jahre 1931. Diese starke Verminderung der deutschen Weinerntefläche ist auf die gesunkene Aufbringung des Weinbaues und die Verarmung des Wingerstandes zurückzuführen. Weder die kleineren Winger noch die größeren Weingutsbesitzer sind heute in der Lage, ihr Weingelände, das im Laufe der Jahre zum Teil ausgehauen wurde, wieder vollständig

anzuroden, da sie nicht die hohen Kosten für die Neupflanzungen aufbringen können.

Die Staatsregierung beabsichtigt nun, den Wingern für das Anroden der Weinberge und Grundarbeiten einen größeren Zuschuß zu gewähren, der als Rodungszulage gedacht ist.

Diese Rodungszulage soll nicht nur eine wirksame Hilfe für den Winger sein, sondern auch in den Dienst der Arbeitsbeschaffung gestellt werden. Zur Milderung der Arbeitslosigkeit in den Weinbaugebieten dürfen daher bei den Neuanrodungen, die mit staatlicher Hilfe erfolgen, nur solche Arbeiter eingestellt werden, die bis jetzt arbeitslos waren. Die Staatsregierung gewährt für einen Arbeiter als Arbeitslohn für einen Tag 3 RM. als Rodungszulage. Es kommen in der Woche 40 Arbeitsstunden zu je 0,45 RM. zur Auszahlung. Der Arbeiter erhält also bei achtstündiger Arbeitszeit einen Tagelohn von 3,60 RM. Der Winger ist verpflichtet, den Betrag, der 3 RM. überschreitet, aus seinen Mitteln zu bezahlen und muß für die entstehenden Soziallasten aufkommen. Somit wird durch die Rodungszulage auch der Winger angetrieben, aus eigenen Mitteln eine tragbare finanzielle Beihilfe für die Arbeitsbeschaffung im Weinbaugebiet aufzubringen. Damit die zugebilligten Staatszuschüsse auch zweckentsprechend verwandt werden, wird jeder Arbeiter verpflichtet, ein bestimmtes Maß von Arbeit täglich zu vollbringen.

Im Rheingau wird diese Hilfsaktion des Staates freudig begrüßt und es steht zu erwarten, daß nunmehr in dem gesamten Rheingau größere Neuanrodungen erfolgen.



Berichte



Rheingau

* Aus dem Rheingau, 24. Nov. Die stürmische Gärung ist vorüber. Die Jungweine sind durchweg gut vergoren und fangen bereits an sich zu hellen. Sie lassen sich daher schon recht gut probieren und auch einigermaßen beurteilen. Ohne Uebertreibung darf man wohl behaupten, daß das Jahr 1933 im Durchschnitt einen absolut reintonigen, guten und brauchbaren Wein erbracht hat, der kräftiger zu werden verspricht, als derjenige der Vorjahre. Die Spätlesen und Auslesen stehen denjenigen des Jahres 1929 nicht nach; sie dürften diese sogar qualitativ übertreffen. — Das Geschäft in neuem Wein ist, wie immer um diese Zeit, noch still. Dagegen ist die Nachfrage nach älteren Jahrgängen, die stark zusammengeschmolzen sind, lebhafter. Zu nennenswerten Abschlüssen ist es jedoch nach dem Herbst noch nicht gekommen. Die Forderungen der Besitzer sind in die Höhe gegangen.

* Aus dem Rheingau, 24. Nov. (Herbstergebnisse der Staatlichen Domänenweinbaugüter.) Die Weinbaudomäne im Rheingau umfaßt einschließlich des Weingutes Hochheim a. M. 553 Morgen. Insgesamt erntete die Preussische Domänenweinbauverwaltung im Rheingau in diesem Jahre 398 Halbfüß, also rund 150 Halbfüß weniger als im Vorjahre. Das geringere Mengergebnis ist auf das schlechte Blättenwetter zurückzuführen, unter dem die verhältnismäßig frühblühenden Lagen der Domänenweingüter besonders gelitten haben. Die Qualität ist dagegen durchweg eine recht befriedigende. Im einzelnen wurden geerntet auf dem Staatlichen Domänenweingut Ammannshausen (Rotweingut) 24 Halbfüß Spätburgunder bei Mostgewichten von 92—98 Grad Dechle und 8,7 bis 10,7 pro Mille Säure, bei der Rotweiß-Edelbeerenauslese 136 Grad Dechle und 11 pro Mille Säure. Die Ernte, auf die in Ertrag stehende Morgenzahl umgerechnet, beläuft sich auf 330 Liter je Morgen. In dem Staatlichen Domänenweingut Rüdesheim ergab die Lese 80 Halbfüß bei Mostgewichten von 85—125 Grad Dechle und 7,2—10,5 pro Mille Säure. Eine Trockenbeerauslese erreichte 152 Grad Dechle

und 8,6 pro Mille Säure. Der Durchschnittsertrag je Morgen stellt sich auf 1050 Liter. In dem Staatlichen Domänenweingut Hattenheim-Erbach wurden 38 Halbstück und 1 Viertelfstück geerntet. Die Mostgewichte ergaben hier 85—100 Grad Dechse und 11,2 pro Mille Säure. Der Ertrag stellte sich im Durchschnitt je Morgen auf 676 Liter. Das Domänenweingut Steinberg erntete in diesem Jahre 87 Halbstück bei Mostgewichten von 85—105 Grad Dechse und 8,8—12,8 pro Mille Säure. Der Durchschnittsertrag stellte sich auf 850 Liter je Morgen. Das Domänenweingut Rauenthal-Elville-Kiedrich erntete 148 Halbstück bei Mostgewichten von 85 bis 120 Grad Dechse und 10—12 pro Mille Säure. Eine Auslese erreichte 125 Grad Dechse bei 11,5 pro Mille Säure. Der Durchschnittsertrag betrug hier 940 Liter je Morgen. In dem Domänenweingut Hochheim a. M. wurden 20 Halbstück und 1 Viertelfstück geerntet. Hier hat sich wie in dem Domänenweingut Ahmannshausen das ungünstige Wetter zuungunsten der Menge besonders nachteilig ausgewirkt. Die erzielte Qualität ist aber sehr gut und wurden Mostgewichte in den Außenlagen von 90—95 Grad Dechse bei 8—12,3 pro Mille Säure, in der Hauptlage Domdechany von 105—115 Grad Dechse bei 11—12,9 pro Mille Säure erreicht. Eine Auslese erreichte ein Mostgewicht von 125 Grad Dechse bei 11 pro Mille Säure. Der Durchschnittsertrag stellt sich in dem Domänenweingut Hochheim a. M. auf 888 Liter je Morgen.

△ **Deftrich**, 24. Nov. Die Weinbaufläche der Weingemarkung Deftrich umfaßt 1200 Morgen. Im Ertrag stehen etwa 1000 Morgen, die sich auf 197 Weinbergsbetriebe verteilen. Die Ernte ergab in diesem Jahre durchschnittlich einen knappen halben Herbst. Eingekellert wurden etwa 680 Halbstück. Birta 2000 Zentner Trauben wurden verkauft. Preis je Pfund 0,20—0,28 RM. Die Mostgewichte ergaben 75—107 Grad, bei 7,4—12 pro Mille Säure. Das größte Weinout Deftrichs, 'Deinhard-Wegeler, erntete' 41 Halbstück. Die immerhin erheblichen Bestände der 1933er Weinernte werden im Weinmarkt im Frühjahr 1934 einen bedeutsamen Faktor bilden.

— **Hattenheim**, 24. Nov. Der diesjährige Weinertrag brachte allgemein ein gutes Drittel bis einen halben Herbst. Die Mostgewichte liegen zwischen 80—95—98 Grad und darüber, bei 8,5—10,6 pro Mille Säure. — Das Weingut der Gemeinde Hattenheim (Georg Müllerstiftung) erntete 5 Halbstück. — Graf Schönborn erzielte 80—100 Grad, im Markobrunn 92—104 Grad. Säuregehalt 8,5—9,6 pro Mille. Das Ernteergebnis beträgt etwa 60 Prozent der vorjährigen Ernte.

* **Erbach**, 24. Nov. Die diesjährige Weinernte ergab etwa einen halben Herbst. Eine sehr gute Ausreifung brachte eine entsprechend günstige Qualität. Die Mostgewichte ergaben 80—90 bis 100 Grad, bei einem Säuregehalt von 9,8 bis 10,2 pro Mille. — Schloß Reinhartshausen, das z. Bt. 120 Morgen im Ertrag zählt, erntete ein Drittel weniger als im letzten Jahre. Als Mostgewichte wurden 85—96 Grad, in Einzellagen bis 118 Grad, gemessen. Säuregehalt 9—11 pro Mille. — Weingut Tillmanns konnte rund 10 Halbstück einkellern und erzielte Mostgewichte von 80—110 Grad bei 9—11 pro Mille Säure.

— **Elville**, 24. Nov. Der Weinherbst 1933 ergab für Elville eine knappe halbe Ernte, vielfach nur 40 Prozent. Die Mostgewichte liegen durchschnittlich zwischen 75—90—100 Grad. Säure: 8—12 pro Mille. — Graf Elz erntete 20 Halbstück. Mostgewichte von 95—100 Grad. — Langwerth von Simmern erzielte 42 Halbstück. Mostgewichte 85—106 Grad, Auslesen 126 und 140 Grad. — Weingut Fischer konnte 18 Halbstück ernten. Mostgewichte zwischen 80—100 Grad bei 9—10 pro Mille Säure. — Weingut Boltendahl erzielte 11 Halbstück. Mostgewichte

zwischen 80 und 90 Grad. — Weingut Ems: Die diesjährige Ernte brachte 10 Halbstück. Mostgewichte 75—100 Grad.

× **Rauenthal**, 24. Nov. Der Herbst war in diesem Jahre ausnahmsweise sehr früh beendet. Das Ernteergebnis war jedoch nur $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ Herbst, dagegen ist die Qualität als sehr günstig zu bezeichnen. Die Mostgewichte gingen bis zu 123° bei 12,9‰ Säure. An Traubenpreisen wurden 25—35 Pfg. je Pfund bezahlt. Der Wingerverein erntete auf den 80 Morgen seiner Mitglieder 55 Halbstück. Die Vereinigung Rauenthaler Weingutsbesitzer umfaßt einen Weinbergsbestand von 55 Morgen. Im Ertrag stehen 45 Morgen. Das Ernteergebnis betrug 36 Halbstück. Das Pfarrgut erntete auf 5 Morgen 5 Halbstück. Das günstige Qualitätsergebnis, das in Rauenthal erzielt wurde, ergibt sich aus den Mostgewichten, die 84—114, durchschnittlich 95 Grad betragen, bei einem Säuregehalt von 7,8—12,5‰. Von der erzielten Ernte wurden 5% verkauft und 95% eingekellert. Man zahlte für das Pfund Trauben 30 Pfg. Damit stellt sich der Grundpreis für ein Halbstück 1933er auf rund 500 Mk. für die Konsumweine.

☆ **Rüdesheim**, 24. Nov. Von der 215 Hektar großen Weinbaufläche unserer Gemarkung sind 170 Hektar oder 680 Morgen in Anbau. Rüdesheim erzielte eine Zweifelhüsternte. In den kleinen Lagen betrugen die Mostgewichte 80 bis 90 Grad, in den mittleren 90—95 Grad und in den besseren Lagen 95—105 Grad. Auslesen brachten bis 128 Grad. Ritter von Groenesteyn erntete auf 14,75 Morgen = 18 Halbstück in Rüdesheim. Es wurden ausgezeichnete Mostgewichte erzielt, die eine hervorragende Qualität versprechen. — Es wurden für die Dm (200 Liter Maische oder 160 Liter Wein) 100—125 Mk. bezahlt.

△ **Hochheim**, 24. Nov. Unsere Weingemarkung die etwa 250 Hektar ertragsfähige Weinberge umfaßt, mußte sich in diesem Jahre mit einem Drittel Herbst begnügen. Die erzielte Qualität verspricht einen ausgezeichneten Wein. Im allgemeinen wurden Mostgewichte erzielt von 80 bis 100 Grad. Spätgelesene Weinberge brachten Ergebnisse bis 108 Grad. Das Weingut der Stadt Frankfurt erntete eine Trockenbeerauslese mit 125 Grad. Die Säure betrug allgemein 9 bis 12 Grad pro Mille. Die Wingergenossenschaft erntete 23 Halbstück, der Wingerverein: 25 Halbstück, die Stadt Frankfurt: 24 Halbstück auf 50 Morgen im Ertrag, Weingut Aschrott: 24 Halbstück auf 40 Morgen, Kommerzienrat Hummel Erben: 14 Halbstück, Weingut Werner: 23 Halbstück, Graf Schönborn erntete auf 30 Morgen 11 Halbstück bei einem Mostgewicht von 80—110 Grad.

Rheinheffen

× **Aus Rheinheffen**, 24. Nov. Der 1933er probiert sich als ein vielversprechender Jahrgang, der zweifellos willig Nehmer finden wird. Vorherhand ist das Geschäft darin noch belanglos, wird sich aber wohl nach dem ersten Abtrieb beleben. Dagegen ist in älteren Weinen immer Nachfrage, die aber mangels Vorräte nicht voll und ganz befriedigt werden kann. Rotwein wurde in Ober-Ingelheim 1932er zu Mk. 740—800, Burgunder zu Mk. 900 bis 1500 die 1200 Liter abgesetzt.

* **Nieder-Olm**, 24. Nov. Die neuen Weine beginnen sich zu hellen. Geschäftlich herrscht Ruhe, die Forderungen der Eigner betragen meist Mk. 600 für das Stück.



Verschiedenes



* **Geisenheim**, 24. Nov. Auf Anordnung des Landesbauernführers wird die seit 25 Jahren der Lehr- und Forschungsanstalt Geisenheim angegliederte Hauptstelle für Pflanzenschutz mit sofortiger Wirkung nach Gießen verlegt. Ein Hauptarbeitsgebiet wird hiermit von der Lehr- und Forschungsanstalt genommen. Die Anstalt

selbst konnte am 19. Oktober des vergangenen Jahres auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Niederschlagung der Zinsen und Hinausschiebung der Tilgungsraten der Wingerkredite.

In Anbetracht der immer noch sehr schlechten wirtschaftlichen Lage des Weinbaus, hat der Herr Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft auf Antrag des Deutschen Weinbauverbandes im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen sein Einverständnis damit erklärt, daß

1. von der Erhebung der aus den Krediten von 30 + 15 Millionen Mk. für das Jahr 1933 an das Reich abzuführenden Zinsen Abstand genommen wird;
2. die am 15. November 1933 fällige 1. Tilgungsrate und die weiteren Tilgungsraten der Reichswingerkredite für 1 Jahr gestundet werden, so daß die Kreditnehmer erst am 15. November 1934 verpflichtet sind, mit der Rückzahlung dieser Kredite zu beginnen.

Damit ist wiederum dieselbe Regelung für die Wingerkredite getroffen wie im vergangenen Jahre und die Winger brauchen weder Zinsen noch eine Tilgungsrate in diesem Jahre zu bezahlen.

Der „Johannisberger“ und die Winterhilfe.

Die beiden Johannisberger Weingüter: Domäne Fürst von Metternich, Schloß Johannisberg und Hermann von Mumm haben dem Winterhilfswerk eine ansehnliche Spende ihrer Erzeugnisse und zwar Wein im Werte von je 1000 Mark zugeführt. Diese flüssige Gabe muß nun, um ihrem Zweck zu dienen, in feste Münze umgewertet werden und die örtliche N. S. Volkswohlfahrt wirkt deshalb um den Absatz der Weine.

Einschließlich Glas und Originalausstattung kostet die Flasche (Versandliste gegen Berechnung:)

1931er Johannisberger Erntebinger	1.35 Mk.
1931er Johannisberger Kerzenstück	1.60 "
1929er Johannisberger Hölle	2.00 "
1929er Johannisberger Nonnhölle, Auslese	2.50 "
1930er Schloß Johannisberger	2.50 "

Es handelt sich um Originalabfüllungen aus den besten Lagen der beiden Weingüter und sämtliche Weine tragen Korkbrand, auf Wunsch Siegel oder Kapsel. Für die Qualität der Gewächse selbst bürgt neben dem Namen Johannisberg der weithin bestens bekannte Ruf der beiden Weingüter. Die Weine sind blumig, reif, mit wenig Säure und sind ein Festtrunk, der alle Sorgen und Nöte des Alltags einmal vergessen lassen kann. Bestellungen sind an den Ortsverwalter der N. S. Volkswohlfahrt, Johannisberg im Rheingau zu richten.

„Hast du Kummer oder Aerger,
Trink stets ein Glas Johannisberger.“

Personal-Nachrichten.

× **Oberlahnstein a. Rh.**, 24. Nov. (Weinbauoberinspektor Fuch 25 Jahre im Dienst.) Vor nunmehr 25 Jahren trat Weinbauoberinspektor Fuch in den staatlichen Nebenveredelungsdienst. Das Preussische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten übertrug am 1. Oktober 1908 die offene Obergärtnerstelle bei den preussischen Nebenveredelungsanstalten mit dem einstweiligen Amtsitz in Geisenheim, Weinbauoberinspektor Fuch. Heute ist der Jubilar der Leiter der Preussischen Nebenveredelungsanstalt in Oberlahnstein. Durch Erlass vom 14. 5. 1909 wurde Fuch mit der Leitung der Nebenveredelungsanstalt in Bernkastel-Kues beauftragt, wofür ihm im Jahre 1918 der Titel Weinbauinspektor und im Jahre 1924 der Titel Weinbauoberinspektor verliehen wurde. Im Jahre 1930 wurde der Jubilar als Weinbauoberinspektor von Bernkastel-Kues nach Oberlahnstein versetzt und mit der Leitung der bedeutend größeren Preussischen Nebenveredelungsanstalt in Oberlahnstein und den zugehörigen Betrieben beauftragt, welche Stellung er seitdem innehat. Aus Anlaß der 25-jährigen verdienstvollen Tätigkeit im staatlichen Nebenveredelungsdienst hat der Oberpräsident der Rheinprovinz in Koblenz dem Jubilar seine Anerkennung und Dank ausgesprochen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Deftrich am Rhein.

MONTANER & CO., MAINZ

— GEGR. 1879 —
TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
TELEFON: Nr. 41029



Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)



KATALONISCHE Wein- und Champagner - KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podleiska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247

Amtlich geprüft!

Amtlich verwendet!

Tabellen zur Ermittlung des Getränke-Inhalts

nur teilweise gefüllter liegender Fässer im Wege des Abzichverfahrens.

Zum amtlichen und Privatgebrauch bearbeitet von
Friedrich Blum
In Ganzleinen RM. 1.60

Diese amtlich geprüften und amtlich verwendeten Tabellen, durch die in ebenso einfacher und sicherer Weise der Getränkeinhalt in einem nicht mehr vollen Fasse sofort festgestellt werden kann, haben sich als ein hochgeschätztes Hilfsmittel für die Kellereigeschäfte bei Küfern, Weinhandlungen, Kellereiverwaltungen und Wirten bestens bewährt. Sie verdienen wegen ihrer Uebersichtlichkeit und Genauigkeit weitestete Verbreitung.

J. B. Mehlersche Verlagsbuchhandlung / Stuttgart.



Wespen- Falle

D.R.P.
Prospekt frei.
G. E. Kottenhoff
Hagen-Haspe 2

Wein- Flaschen

Literflaschen

liefert frei Haus
Flaschenhandlung

EUGEN KLEIN

Wiesbaden

Westendstr. 12. Lager:
Westendstrasse 18.
Telefon 25173



Leiterwagen, Baldwagen,
Handwagen, Möbel-Hand-
rollen, Küferkarr., Schreiner-
wagen, Fahrräder für jeden
Zweck zu verk. Alle Repara-
turen. **Neu, Wiesbaden,**
Helenenstr. 16, Telefon 28495

Stalldung

oder

Lützel-Dünger

Wer Stalldung kaufen muss, verwendet
vorteilhaft nur Lützel-Dünger.

Warum?

1. Weil Lützel-Dünger auch ein organischer Dünger ist.
2. Weil er einfacher einzubringen und dadurch billiger ist.
3. Weil er schneller wie Stalldung wirkt.
4. Weil die Wirkung im Wein-, Obst- und Gartenbau immer wieder überrascht.

Zu beziehen durch:

PH. J. BISCHOFF, Jnh. Otto Bihrer,
Eltville a. Rhein.

ADAM HERRMANN

GEISENHEIM a. Rh.

Telefon 707.

Beste Bezugsquelle für
KELLEREI-BEDARF
wie: Flaschen, Korken, Seidenpapier,
Hülsen, Kapseln, Lack, Kisten, Wein-
behandlungsmittel und Kellerei-
maschinen.

Weintransporte

versichert man nur am besten und
billigsten gegen
Diebstahl, Beschädigung
und Verlust
durch die General-Agentur

Jacob Burg,

Eltville.

Fernsprecher Nr. 412 Amt Eltville.

Rohweinstein

(Fassweinstein)

kauft ständig und zahlt am besten

Karl Schwobthaler Emdingen, Kaiserstuhl

GOTHAER

Versicherungs-Banken

Gothaer
Feuerversicherungsbank

Gothaer
Lebensversicherungsbank

Gothaer
Transportversicherungsbank

Gothaer
Allgemeine Versicherungsbank

betreiben zu günstigsten Bedingungen und in
verbeständiger Form

Feuer-,
Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-
Lebens- (auch ohne ärztliche Untersuchung),
Aussteuer-, Invaliditäts-, Pensions- u. Gruppen-,
Unfall- (auch mit Prämienrückgewähr),
Kollektiv-Unfall, Schiffer-Unfall,
Lebenslängliche Verkehrsmittel-Unglücks-,
Reise-, auch Weltreise-Unfall,
Haftpflicht- (für alle vorkomm. Risiken)
Fahrzeug (Kasko), Reisegepäck-,
Transport- (Fluss- und Land), Aufruhr-
Versicherung.

Auskünfte und Prämienberechnungen
bereitwilligst durch den Vertreter:

Ph. Mohr, Eltville a. Rh.
Schwalbacherstrasse 36
Telefon 503

„Klein-Hima“

die modernste
und billigste
**Elektro-
Pumpe**
Preis Mk. 425.—
Philipp Hilge, Mainz 28
— 70 Jahre Weinpumpen —

Holz-Weinstützen



1a Eichenspaltholz, Reifen verzinkt,
Innenschraube messingvernickelt,
genau geeicht,

8-10 Ltr. 6,50 Mk.
10-12 Ltr. 7,50 Mk.

Verpackung frei, jedes Stück ein Muster.
**J. Scharrer, mech. Spezialfass-
werkstelle**
Schnaittach-Markt, Mittelfranken.

Flaschenseiden

Papier-Industrie Mainz.

Achtung!

Grosse Ersparnisse können Sie für sich
oder für Ihre Kundschaft machen, wenn Sie Ihre
Versendungen und Bezüge nach oder von dem
Nieder- und Mittelrhein oder Oberrhein durch
meine Vermittlung gehen lassen.

Tägliche Abfahrt der Eil-Güterdampfer.

Billigste Frachtübernahmen durch die Firma

Jacob Burg,

Spedition - Schifffahrt - Agenturen - Transportver-
sicherungen.

Eltville a. Rhein.

Fernsprecher Nr. 412 Amt Eltville.

Inferieren Sie in der Rheing. Weinzeitung.

Hugo Brogsitter,

Weinvermittlung WIESBADEN

**Ueber 4000 Firmen
aus der Getränke-Industrie
beraten!**

**300 Betriebe
eingesetzt und umgestellt!**

SPEZIALITÄTEN:

1. Apfelsüssmost (Trauben- und Beeren-Süssmoste).
2. Kohlens. Süssmostgetränke.
3. Alkoholarme Beerenweine.
4. Cyder und Dessertweine.
5. Weinhaltige und weinähnliche Getränke.
6. Likörspezialitäten.

EDUARD JACOBSEN

Fachtechnisches Büro für die gesamte
Getränke-Industrie

Berlin SW 61, Katzbachstr. 15

Fernsprecher: Bergmann 6073.

Deutsche Weihnacht



Deutsche Gaben!

Diese Weihnachtsmarke soll während der
Weihnachtszeit auf Geschenkartikel, Pakete,
Briefe, Rechnungen usw. geklebt werden und damit
für deutsche Waren werben. Sie ist zu beziehen vom
Volkswirtschaftlichen Aufklärungsamt E. V.
Berlin SW 11, Stresemannstrasse 101
zum Preise von RM 0,30 für 100, RM 1,30 für
500 und RM 2,— für 1000 Stück. In größeren
Mengen noch billiger. Der Druck eines gleichartigen
Plakats ist bei genügender Bestellung ebenfalls in
Aussicht genommen.

Für Haus und Familie

Wirtschaftlicher Wegweiser

Wochenblatt für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Deßlich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Deßlich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Erscheint wöchentlich 1mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 1.50.

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“.

Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Deßlich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 80.— Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Deßlich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 48.

Deßlich im Rheingau, Sonntag, 26. November 1933.

31. Jahrgang.

An alle deutschdenkenden Bauern des Rheingaus!

Am 30. Januar 1933 hat Adolf Hitler die Führung des Reiches übernommen. Hätte unser Führer nicht mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den Kommunismus niedergelämpft, so wäre in wenigen Wochen aus unserem herrlichen deutschen Vaterland ein Trümmerhaufen geworden.

Was wäre aus Dir, deutscher Bauer, geworden, wenn in Deutschland ein Sowjetparadies entstanden wäre!

Du hättest keinen Grund und Boden mehr, da alles der Sowjetstaat in eigene Regie übernommen hätte.

Du wärst nicht mehr Herr Deiner Scholle, sondern man hätte Dich von Haus und Hof vertrieben.

Man hätte Dir die Ernte vom Felde geholt und Du ständest heute mit Millionen deutscher Volksgenossen hungernd und frierend auf der Straße, angewiesen auf die Mildtätigkeit anderer.

Jetzt ist es an Dir, zu beweisen, daß Du unserem Führer dankbar bist für die Errettung des Vaterlandes und damit in erster Linie des Bauernstandes.

Für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933/34 ist schon überall gespendet worden, auch von Dir.

Hast Du bei der Bemessung Deiner Spende Deine Pflicht getan?

Uns fehlen im Rheingau noch über 1000 Zentner Kartoffeln für das Winterhilfswerk.

Bauer, lege dieses Blatt nicht ungelesen beiseite, sondern denke daran, was der neue Staat bis jetzt für Dich getan hat, und auch in Zukunft tun wird. Und da willst Du Dich beschämen lassen?

Seht Euch sofort Eure Bestände an und geht zu Eurem Ortsführer des W.H.W. oder zum Ortsbauernführer und meldet nochmals eine neue Kartoffelspende an. Eile tut not!

Deutscher Bauer, das ganze deutsche Volk sieht Dich an, tue Deine Pflicht; wie unser Führer für Dich eingetreten ist und immer wieder an Dich denken wird als an das Fundament des neuen Staates! Du hast nur Deine Pflicht aus Dankbarkeit zu erfüllen. Alle, die nicht helfen, das Winterhilfswerk mit allen Mitteln zu unterstützen, sind Deserteure am Volksganzen. Feiges Beiseitestellen wäre Verrat am Vaterland!

Amerika in der Erwartung des Fortfalls der Prohibition.

Die zahlreichen Freudenfeste anlässlich der ersten Durchbrechungen des Alkoholverbots in Amerika können nicht darüber hinwegtäuschen, daß im großen und ganzen die Fabrikanten, die Konsumenten wie auch der Staat als Steuereinnahmer enttäuscht sind. Nach dem ersten Rausch haben die Amerikaner festgestellt, daß das Dönnbier und

die anderen geringalkoholischen Getränke doch nur ein recht minderwertiger Ersatz sind. Nach wie vor zogen es die wirklichen Alkoholliebhaber vor, sich an der Schmutzware gütlich zu tun, und so ist die auf den ersten Blick erstaunliche Tatsache zu erklären, daß trotz des teilweisen Fallens der Prohibition die Alkoholschmuggler doch noch gute Geschäfte mit hochprozentigen alkoholischen Getränken, die fast ausschließlich aus Europa kamen, machen. Gerade in der letzten Zeit ist es der Polizei gelungen, einige riesige Ladungen geschmuggelten Alkohols, gerade als er importiert werden sollte, zu beschlagnahmen.

Ab 7. Dezember wird nun aber das Geschäft der Alkoholschmuggler voraussichtlich einen vernichtenden Schlag erhalten. Dann werden nämlich im großen und ganzen die letzten einschränkenden Bestimmungen hinsichtlich des Alkoholverbrauchs fallen und der Ausschank stark alkoholischer Getränke wird in den meisten Bundesstaaten freigegeben werden. Dieser Tag wird wieder zu einem gewaltigen Freudenfest werden. Nach den riesigen Vorbereitungen, die getroffen werden, zu urteilen, wird ganz Newyork auf dem Kopf stehen, und die Rausche werden diesmal angesichts des Genusses von starkem Alkohol weit größer sein als bei den ersten Freudenfesten, als das Dönnbier freigegeben wurde.

Freilich, die richtigen Kenner eines guten Tropfens werden immer noch nicht auf ihre Kosten kommen, sie werden wahrscheinlich auch fernerhin der Schmutzware treu bleiben. Denn zum Schutze der einheimischen Produktion soll bekanntlich die gesamte Einfuhr für absehbare Zeit gesperrt werden. Das wird bedeuten, daß im freien Handel hochwertige Vitore, Weine und Biere nicht zu haben sein werden, denn auch schon vor der Einführung der Prohibition zeichnete sich die amerikanische Alkoholindustrie jeder Art nicht gerade durch Hochwertigkeit aus. Der gute Tropfen kam auch früher schon aus dem Auslande. Es ist kaum anzunehmen, daß die langjährige unfreiwillige Pause in der Fabrikation die Erfahrungen der amerikanischen Fabrikation vermehrt hat.

„Deutsche Weihnacht — Deutsche Gaben“.

Heute bedarf es kaum eines besonderen Hinweises mehr, daß die Pflege des deutschen Binnenmarktes vaterländische Pflicht aller Kreise der Wirtschaft sowie der Verbraucher geworden ist. Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt hat in der Eröffnungssitzung des deutschen Werberates ausdrücklich auf den Wert der Werbung für deutsche Erzeugnisse hingewiesen und betont, daß sie dazu diene, an dem großen Ziel der Arbeitsbeschaffung mitzuwirken. Diese Wendung in der amtlichen deutschen Wirtschaftspolitik ist für den „Volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienst“, der zentralen Stelle der Gemeinschaftswerbung für deutsche Ware, eine große Genugung, da er bereits seit Jahren die Förderung des Absatzes deutscher Erzeugnisse auf seine Fahnen geschrieben hatte. Diese Aufklärungsarbeit wird er in laufender Verbindung mit dem Propagandaministerium und dem Werberat der deutschen Wirtschaft auch weiterhin betreiben.

Bei ihrer bisherigen Arbeit hat diese Organisation sich in zunehmenden Maße der Unterstützung der deutschen Wirtschaft erfreuen können. Auch die Verbraucherschaft hat den Arbeiten des „Volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienstes“ von Jahr zu Jahr mehr Verständnis entgegen gebracht. Besonders die großen Hausfrauenverbände haben in selbstloser Weise sich in den Dienst dieser Werbung gestellt. Der „Volkswirtschaftliche Aufklärungsdienst“ hat sich bei seiner Arbeit stets von der Überlegung leiten lassen, daß eine loyale Werbung für das deutsche Erzeugnis auf dem Binnenmarkt die deutsche Ausfuhr nicht zu schädigen braucht, daß sie vielmehr die notwendige Ergänzung der Exportpropaganda darstellt, zumal bei allen Völkern, mit denen Deutschland in Handelsbeziehungen steht, eine ähnliche Werbung in nachdrücklicher Weise betrieben wird. Diese Werbung des Auslandes wird sogar vielfach mit Staatsmitteln unterstützt. Da amtliche Mittel in Deutschland hierfür fehlen, ist die Werbung in erhöhtem Maße auf die freiwillige Hilfe aller Bevölkerungskreise angewiesen.

Für den deutschen Weinhandel bietet sich für die diesjährige Weihnachtszeit eine besondere Gelegenheit mitzuwirken. Der Volkswirtschaftliche Aufklärungsdienst hat eine Weihnachtsmarke herausgebracht, die unter dem Motto: „Deutsche Weihnacht — Deutsche Gaben“ in roter Schrift auf dunkelblauem Sternenhimmel eine fliegende Glocke unter einem weißen Kometen zeigt. Die Marke ist außerordentlich geschmackvoll und sehr werbewirksam und soll vom deutschen Händler auf Weihnachtsgeschenkartikel deutscher Herkunft, Pakete (auch als Einlage), Briefe, Rechnungen usw. geklebt werden und dazu beitragen, daß auf dem deutschen Weihnachtstisch 1933 Geschenke deutscher Herkunft eine bevorzugte Stellung einnehmen. Es wird daher erwartet, daß die Verbandsmitglieder sich in größtem Umfang dieser Marke bedienen und somit ihrerseits an der nationalwirtschaftlichen Aufbauarbeit mitwirken.

Die Marken sind zu haben vom Volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienst E. V., Berlin SW. 11, Stresemannstraße 101.



76 Seiten stark, mit Wertprogrammen, vielen Bildern und Texten. Die bestausgestattete und inhaltreichste Deutsche Funkzeitung. Mit Berichterstattung. Monatsabonnement nur 25 Pf. durch die Post. Einzelheft 25 Pf. Probeheft gern umsonst vom Verlag, Berlin N24.

Blumenpflege.

Überwinterung der Knollengewächse. Wenn ein Frost die Canna, Georginen, Begonien und andre Knollengewächse im oberirdischen Teil der Pflanze getötet hat, so schneide man solche 10–20 cm über der Erde ab und lege das Kraut auf die Pflanzen. Es hat diesen Zweck, ein Eindringen des Frostes zu verhindern und der Knolle, welche noch einige Tage in der Erde stecken bleibt Zeit zu geben, von dem Schrecken sich zu erholen, d. h. die Saftbewegung auf die unterirdischen Teile zu beschränken und die Knollen mehr auszureifen. Man nehme nach 4–6 Tagen solche heraus und lagere sie zum Abtrocknen an einem luftigen aber frostfreien Ort, erst wenn die Erde und die Knollen trocken geworden, bringe man sie in den Keller, dessen Temperatur aber nicht unter 4–5° R fallen dürfte.

Begießen der Topfpflanzen. Ob eine Pflanze mehr oder weniger Wasser bedarf, erfährt man beim Einkaufen am besten. Wenn nun gegossen wird, so muß dem Topfe soviel Wasser zugeführt werden, daß die gesamte Erde im Topfe davon Nutzen hat. Gießt man

nämlich sehr häufig und jedesmal sehr wenig, so dringt das Wasser nicht tief unter die Oberfläche, und nur hier entwickeln sich die Wurzeln, während die tiefer liegenden verkümmern. Dasselbe gilt auch vom Begießen der Bäume und Sträucher, welche im Freien stehen.

Literarisches

☆ **Deutsch der Wein.** Ein Bildbuch, bearbeitet von Max Burchard und Walter Wigel. Fachmännische Beratung: Dr. Wilhelm Beyer. Mit 32 Aufnahmen und 5 Weinlagertypen. In farbigem Umschlag RM. 1.—. Sammlung: das Bildgut Band B 101, Verlag Fredebeul und Koenen, Essen.

Ein ganz ausgezeichnetes Werbeheft für den deutschen Wein wurde hier geschaffen. Keine trodene, theoretische Abhandlung, sondern eine flotte, frische, unterhaltende Darstellung alles dessen, was jeder, auch der Laie vom deutschen Wein wissen muß. Wachstum und Pflege der Reben, Boden und Lage, Gärung und

Ausbau, Flaschenreife und Bukette, Prüfung und Beurteilung der Sorten und wie sie sachgemäß zu behandeln, zu kredenzen und zu trinken sind, wird hier in Wort und Bild packend, humorvoll, prickelnd dem Leser dargeboten. Mit Vergnügen wird sich der Leser in die Kenntnisse, Feinheiten und kleinen Geheimnisse des Weintrinkens einführen und sich dadurch für den Wein begeistern lassen, ohne daß er die Empfindung hat, für etwas „geworben“ zu werden. Ein solches Heft hat in der umfangreichen Weinfachliteratur noch gefehlt. Es sollte in größtem Umfange zu Geschenkzwecken durch Winzer, Weinhändler, Gaststätten usw. Verwendung finden!

+ **Thomaskalender 1934.** Die Landwirtschaft die Quelle unserer Kraft. Verlag für Bodenkultur G. m. b. H. Berlin W 35. Der Kalender erscheint nunmehr seit 22 Jahren. Der lehrreiche Inhalt wird von Wissenschaftlern und Praktikern allgemein anerkannt. Die reichhaltige Ausstattung verschaffte ihm Freunde bei Alt und Jung. Die alljährlich früh einsetzende Nachfrage beweist, daß der Thomaskalender mit seinen launigen Versen und seinen Versuchsberichten ein vielbegehrtes und unentbehrliches Büchlein geworden

ist. Soweit Vorrat reicht, wird er an Selbstverbraucher von Thomasmehl kostenlos abgegeben.

Schriftleitung: Henry Etienne, Oestrich am Rhein.

Sparen Sie

sich allen Ärger und Verdruss, alle Auseinandersetzungen mit der Bahn, mit Ihrem Kunden oder mit sonstigen Transportanstalten, indem Sie Ihre Versendungen und Bezüge gegen alle Transportgefahren, wie Diebstahl, Bruch und Beschädigung oder Verlust **versichern**

bei der

General-Agentur

Jacob Burg

Eltville.

a Referenzen, prompteste Schadensregulierungen!
Fernsprecher Nr. 412 Amt Eltville.

„Gerade in einer Zeit wirtschaftlicher Nöte und Sorgen ist es wichtig, allen Menschen klar zu machen, daß eine Nation auch noch höhere Aufgaben besitzt, als im gegenseitigen wirtschaftlichen Egoismus aufzugehen“.

Das höchste Kulturgut ist die Musik!

Noten, Instrumente, Schallplatten, Seiten, Musikbücher. Antiquariat bei

P. J. TONGER

Fernruf 22 5948 KÖLN Am Hof 33 — 36



Marschstiefel
in braun und schwarz,
Berufsstiefel
für Land- und Forstwirte in
hervorragenden Qualitäten,

**Kamelhaar-Schuhe u.
Stiefel** zu allen Preisen

Alleinverkauf der Marke „Mercedes“

Dr. Diehl Schuhe und Stiefel.

Schuhhaus Ernst
Wiesbaden, Marktstraße 23
Gegr. 1869.

**Deutsche Frau
kauft deutsche
Ware!**

Tapeten-, Möbel- u.

Inh.: Anton Kurth

Betten-KURTH

Gegr. 1901 — Telefon 384

ELTVILLE i. Rhg., Gutenbergstraße.

Moderne Tapezier- u. Polsterwerkstätte. — Moderne Bettfedern-Reinigung. — Entstäubung des Polstermaterials durch moderne elektr. Zupfmaschine. Größtes u. leistungsfähigstes Spezial- u. Fachgeschäft des Rheingaus
Freie Lieferung durch eigenes Lieferauto.

Haben Sie schon Ihren
Bedarfsdeckungsschein?

Besuchen Sie die amtlich zugelassene

Bedarfsdeckungsstelle für Ehestands-Darlehen!

Sie werden in jeder Beziehung zufriedengestellt

Möbel-Klapper

Wiesbaden

Nur am Römertor 7 an der Langgasse.
Eigene Schreinerei und Möbel-Lager.

Sie müssen

es den Leuten sagen, wenn Sie etwas zu verkaufen haben. — Dies können Sie am besten durch

inferieren!

Stempel
in Gummi u. Metall
Messing- u. Email-
Schilder jeder Art
REMY & ADAM
WIESBADEN
Wellritzstr. 35, Tel. 22543



Wirtschaftliche Finanzwirtschaft

Deutschlands größte Fachschrift für Steuer-, Rechts- und allgemeine Wirtschaftsberatung, die viele Zehntausende fortschrittlicher Köpfe zu ihren Abonnenten zählt und die auch Ihnen helfen will, Ersparnisse zu erzielen, Vorteile für sich herauszuholen. — Eine gute Sache in Ruhe zu prüfen, kann nie schaden. Schicken Sie deshalb den anhängenden Gutschein noch heute ab!

Rudolf Lorenz & Co.
Schneiderei 9

Gutschein!

Liefern Sie mir — uns die WK gegen diesen Gutschein vier Wochen lang vollkommen kostenlos zur Probe!

Anschrift
bitte
deutlich!

Weinlagerbücher

Maßstab A bis G), ebenfalls alle
Bücher der Fachliteratur
find zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Erfolg-

reiche Werbe-Drucksachen wie:

Adresskarten
Briefbogen
Cirkulare
Couverts

Kataloge
Rundschreiben
Preislisten
Weinlisten

müssen eine vornehme und originelle Aufmachung in sich vereinigen, denn nur gute Arbeit findet heute noch Beachtung. Auch das Ansehen einer Drucksachen versendenden Firma steht und fällt mit den von ihr verschickten Druckarbeiten. Ein altes, Unternehmen für guten Druck ist die Firma

Otto Etienne

Druckerei und Verlag der „Rheingauer Weinzeitung“

Oestrich, Marktstr. 9 Eltville, Gutenbergstr. 12
Fernsprecher Nr. 240.



**Im realen
Spezialgeschäft
kauft man immer
am besten!**

Jetzt wird's kalt - Wir bieten an:
Herrenkleidung:

Wint.-Ulster u. Ulster-Paletot 63.-, 48.-, 38.-, 28.-
Gabardine-Slipon, imprägn., 48.-, 38.-, 33.-, 28.-
Loden-Mäntel, imprägniert 45.-, 35.-, 25.-, 18.-
Lederol- und Gummi-Mäntel 33.-, 23.-, 19.50, 12.-
Sakko-Anzüge, blau u. farbig, 68.-, 53.-, 38.-, 28.-
Sport-Anzüge, 2- und 3-teilig, 43.-, 38.-, 28.-, 19.50
Rauchjacken, sehr mollig 23.-, 18.-, 13.-, 9.50
Lodenjoppen, warm gefüttert, 25.-, 19.-, 16.-, 12.50

Golf-, Breeches-, Lauf-Anzug- u. Streifen-Hosen
Kletterwesten, Windjacken, Pullover, Sportstrümpfe, Parteikleidung, Berufskleidung.

Für Jünglinge u. Knaben entsprechend billiger
Wer Fertigungskleidung kauft, gibt deutschen Arbeitern Brot und unterstützt somit das Arbeitsprogramm.

Pg.

Wandt & Wiesbaden
Co. Kirchgasse 56
Fernsprecher 22093.